

# :info

# 2 2008

Das Magazin der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

**Neues aus neuen Räumen**

**Internationale Aids-Konferenz in Mexiko**

**Rudolf Henke besucht die AIDS-Hilfe**



<b>Editorial</b>		<b>3</b>
<b>:info aktuell</b>	Ein Haus für uns: Johannes-Weyer-Straße 1 · BBDO Düsseldorf zieht mit! · Schnell und sicher online spenden · Internationale Aids-Konferenz in Lateinamerika · Wir sind auf einem guten Weg	<b>4</b>
<b>Leute Leute</b>	Neuer Vorstand für HEARTBREAKER · Herzlich Willkommen! · »Do bes de platt« · Eva und ihr Praktikum: ein Erfahrungsbericht	<b>10</b>
<b>Projekte und Gruppen</b>	Mit den Kümmerlingen in das Mercedeswerk · Spielerisch mehr über Aids erfahren · Der SchLAu Projektbericht ist da · Neue Geräte für SportHIV · Dritter Afrika Tag im Kulturzentrum »zakk« · Sommeraktion im Open-Air-Kino · Die lange, schöne Geschichte eines Kooperationsprojekts	<b>11</b>
<b>Frauen und Familien</b>	»Lifeboat Deutschland« · Positiv leben mit Kindern – Elternkurs im zweiten Jahr · Kreative Herbstfreizeit für die ganze Familie	<b>16</b>
<b>med:info</b>	HIV und Depression: Neue Herausforderungen für die Betreuung · 10 Jahre HIV im Dialog: Vom Leben Reden · HIV-KONTROVERS · Den Dialog ermöglichen – den Mut haben ihn zu führen!	<b>18</b>
<b>Termine</b>	Vortragsreihe »AHD-Ratgeber Geld« · Philipp Lahm engagiert sich gegen Aids · HIV und Aids in der Primärprävention · »Help & Fly« Elfter Rundflug zugunsten von Menschen mit HIV und Aids von Air Berlin und LTU	<b>19</b>
<b>Rückblick</b>	Sommerfest der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. · 14. DÜSSELDORFFEST im Rosengarten · Fünfter CSD in Düsseldorf – Proud to be · CSD Köln – Null Toleranz (für null Toleranz) · Hanns Friedrichs Geburtstags-Gala im K21 · Rosa Montag auf der größten Kirmes am Rhein · 10. Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher · Mitgliederversammlung AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. · Heart Open für den guten Zweck	<b>22</b>
<b>Angebote   Kontakt</b>		<b>23</b>

:info #2 2008 Magazin der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

**Herausgeber** AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein, Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e. V., der AIDS-Hilfe NRW e. V., des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Deutschen Leberhilfe e. V.

**Redaktion** Yvonne Hochtritt

**Mitarbeiter dieser Ausgabe**

**Texte | Quellenangaben** AIDS-Hilfe NRW e. V., Astrid Bönemann, Peter von der Forst, Marco Grober, Heike Gröper, Yvonne Hochtritt, Helmut Kiolbassa, Kerstin Kollenberg, Josef Mensen, Dirk Meyer, Sabine Overbeck, Eva Pasternak, Leif Peters, Stefan Pischke, Projekt »Lifeboat«, Silvia Salifou-Karegwa, Sandra Steinberg, Sabine Weller, [www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de), [www.welt-aids-tag.de](http://www.welt-aids-tag.de)

**Fotos | Grafiken** AHD-Archiv, A.I.D.S. Bildergalerie, BBDO Düsseldorf, Hermann Bliesener, Manfred Esser, Heike Fähndrich, Heike Gröper, Yvonne Hochtritt, Silke Hochtritt-Maschke, Stefan Kraushaar, Volker Nünninghoff, Sabine Overbeck, Eva Pasternak, pixelio.de, Rainer Rybak, SchLAu-Archiv, Harald Schüll, [www.welt-aids-tag.de](http://www.welt-aids-tag.de), xpressfoto

**Titelbild** Manfred Esser

**Layout und Produktion** Hanneli Hahn, Design&mehr, Am Steinberg 52, 40225 Düsseldorf

**Redaktionsadresse** AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., Oberbilker Allee 310, 40227 Düsseldorf, [info@duesseldorf.aidshilfe.de](mailto:info@duesseldorf.aidshilfe.de)

**Druck** DRUCKSTUDIO Düsseldorf, Prof.-Oehler-Straße 10, 40589 Düsseldorf

**Auflage** 2.000 Exemplare

Der Bezug der Zeitung ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wenn Sie daran interessiert sind, Ihre Anzeige im :info zu veröffentlichen, schicken wir Ihnen unsere Mediadaten gerne zu, Anfragen unter Telefon 0211/770 95-40.

Diese Ausgabe wurde unterstützt von DRUCKSTUDIO und HEARTBREAKER, Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

**Liebe Leserinnen und Leser!**

Hans Friedrichs hat es sich nicht nehmen lassen: zum 80. Geburtstag hat der ›Dior vom Rhein‹ es im K21 richtig krachen lassen und gezeigt, dass er vom Feiern viel versteht. Hanns Friedrichs ist sich treu geblieben und hat die Menschen nicht vergessen, die Hilfe brauchen: über 40.000,- Euro Erlös aus seinem Fest gehen zugunsten von Menschen mit HIV und Aids an die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.! Dem großen Wohltäter sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt! Hanns Friedrichs vorbildliches Engagement hat die Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. mit der hochverdienten Ehrenmitgliedschaft des Vereins gewürdigt! Ein Bericht über seine Benefizgala findet sich im Heft.

Ausziehen – einziehen – mitziehen: wer umzieht braucht viel Hilfe! Am 5. September ist es soweit, dann findet der Umzug in

die Johannes-Weyer-Straße 1 statt. Umzugskartons, Schreibtische, Rollcontainer, Stühle, Schränke, Regale, Computer, Drucker, Leuchten, helfende Hände beim Ein- und Auspacken, Geldspenden usw. usf. werden noch gebraucht. Alle aktuellen Informationen mit Fotos des neuen Hauses, Kurzportraits der einziehenden Einrichtungen und zu unserem Unterstützungsbedarf finden sich unter [www.mitziehen.com](http://www.mitziehen.com)! Schauen Sie mal rein!

Mitte Oktober werden wir eine Sondernummer des :info herausgeben, in der wir das fertige Haus, die dort angesiedelten Projekte und Mitarbeiter vorstellen werden.

Ziehen Sie mit – ich freue mich auf Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen  
Peter von der Forst



## Vormerken!!!

Für Freitag, den 24. Oktober 2008 planen die Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., Care24 PflegeService gGmbH und HEARTBREAKER e. V. die offizielle Eröffnung der neuen Räume auf der Johannes-Weyer-Straße 1. Mehr Infos dazu in der Sonderausgabe im Oktober oder unter [www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)

## Sie wollen uns unterstützen?

Das ist ganz einfach!

Überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto

**0 002 509 008**

bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, BLZ 300 606 01.

Oder Sie werden Mitglied und unterstützen uns mit Ihrem jährlichen Beitrag von 60 Euro.

Mehr Infos hierzu erhalten Sie unter Telefon 02 11/770 95-0.

**Online spenden unter [www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)**

›Schnell und sicher online spenden‹, Hilfe und Tipps dazu auf Seite 5

## Ein Haus für uns: Johannes-Weyer-Straße 1

Noch wird fast überall gehämmert, Wände werden neu gestellt, Kabel verlegt, gefliest, die Türzargen werden eingebaut. Das Erdgeschoss ist nahezu fertig gestellt.

An der Atmosphäre ist spürbar, dass wir die Zielgerade ansteuern: Vier Wochen Zeit bleiben noch, bis alles schlüsselfertig sein muss: die Handwerker geben Gas, auch am Wochenende.



Unser neuer Vermieter, Herr Karkow, ist zuversichtlich den Termin problemlos halten zu können! Auch wenn plötzlich ein Handwerker komplett abspringt und von jetzt auf gleich Ersatz organisiert werden muss...



### **Ausziehen – Einziehen – Mitziehen !**

Obwohl der Umbau wesentlich vom Vermieter getragen werden muss, müssen wir selbst auch viel Geld aufbringen. Die Netzwerkverkabelung, der Umbau der Telefonanlage, die Theken für den Empfang und das neue Loft-Café, die Kücheneinrichtung für das Arbeitsprojekt für Menschen mit HIV und Aids, neue Möbel für Café und Gruppenräume und für die neu geschaffenen Büros müssen beschafft und bezahlt werden. Klar, dass wir alle Firmen um Spenden und Preisnachlass bitten.

Anträge sind gestellt bei Stiftungen und bei der Stadt Düsseldorf, um die enormen Kosten auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

Ein Eigenanteil bleibt, das fordern Stiftungen und auch die Stadt. Da sind wir auf Unterstützung angewiesen: Einrichtungsgegenstände bis hin zur Gastronomieküche können wir auch gebraucht (in gutem Zustand!) verwenden. Geldspenden für den Umzug sind uns sehr willkommen!

**Genauere Informationen gibt's unter [www.mitziehen.com](http://www.mitziehen.com)!**

## BBDO Düsseldorf zieht mit!

Die bekannte Werbeagentur BBDO Düsseldorf unterstützt seit einigen Jahren den Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., HEARTBREAKER pro bono bei Benefizveranstaltungen. Dieses Jahr wurde bereits eine Kampagne zur Bewerbung des Benefiz-Golfturnieres ›Heart Open‹ realisiert. In der ›Pipeline‹ ist bereits die Kampagne für die nächste ›Heartwork‹-Kunstauktion.

Die Mitarbeiter arbeiten mit Begeisterung auch immer wieder an inhaltlichen Themen. So wurden in der Vergangenheit bereits Präventions-Kinospots realisiert. Diese wurden sogar preisgekrönt.

In diesem Sommer stehen der Umzug der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., die neuen Angebote und die Akquise von Unterstützern im Mittelpunkt der Arbeit der BBDO. So wurde die Kampagne ›mitziehen‹ ins Leben gerufen.

Zentraler Mittelpunkt ist die Homepage [www.mitziehen.com](http://www.mitziehen.com). Dort findet man alle aktuellen Informationen, Fotos, Pläne und Bedarfe rund um die neuen Räume. Natürlich findet

sich dort auch eine direkte Möglichkeit, für die Aktion zu spenden...

Bei Aktionen wie dem CSD oder Pink Monday waren Helfer mit T-Shirts, Flyern und Aufklebern unterwegs um für die neue Adresse mit neuen Angeboten zu werben.

Seit Anfang August laufen auf Antenne Düsseldorf Funkspots zur Bewerbung der Homepage. Interessierte finden sie natürlich auch unter [www.mitziehen.com](http://www.mitziehen.com)

Ein herzliches Dankeschön an BBDO Düsseldorf, Jung Produktion, Studio Funk, Antenne Düsseldorf, Sander Werbung und alle, die hier namentlich nicht genannt sind, für ihr großes Engagement!



## Schnell und sicher online spenden

Einem Verein eine Spende zu überweisen ist eine gute Sache, die aber leider auch immer etwas Zeit in Anspruch nimmt. Der Überweisungsträger muss ausgefüllt und der Hausbank zugestellt werden, was unter Umständen auch noch Porto- und Bearbeitungsgebühren nach sich zieht.

Seit etwa einem Jahr bietet die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. Spendern die Möglichkeit über ein integriertes Bank-Tool direkt online zu spenden. Seit dem Erscheinen der neuen Homepage [www.heartbreaker-duesseldorf.de](http://www.heartbreaker-duesseldorf.de) besitzt nun auch der Förderkreis HEARTBREAKER diese Möglichkeit.

Bisher wurde das Spendenmodul aber recht selten genutzt. Offenbar ist die Angst vor Datenmissbrauch im Netz bei vielen Menschen immer noch sehr hoch und dies sicher nicht ganz zu Unrecht.

Bei HEARTBREAKER und der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. sind Sie hier aber auf der sicheren Seite. Wenn Sie hier auf die Links für das Onlinespenden klicken, werden Sie direkt mit dem Server der Bank für Sozialwirtschaft in Köln verbunden. Dadurch wird das Spenden für Sie genauso sicher, als wenn Sie die Onlinebanking-Angebote Ihrer Hausbank nutzen.

Sie können über Kreditkarte oder per Lastschrift spenden. Die Abbuchung erfolgt einmalig und verpflichtet Sie zu keiner weiteren Überweisung.

Selbstverständlich erhalten Sie auch bei Onlinespenden eine Spendenquittung. Haben Sie aber bitte Verständnis dafür, dass die Quittung erst ausgestellt werden kann, wenn der Betrag auf dem Vereinskonto gutgeschrieben wurde. Dies kann bei Kreditkartenzahlungen bis zu 60 Tage in Anspruch nehmen.

### Hier noch zwei weitere Tipps

- Achten Sie immer darauf, dass bei Onlinespenden (übrigens auch bei Bestellungen über Shop-Systeme) am Anfang der Browserzeile <https://> anstelle von <http://> steht. Sie wissen dann, dass Ihre Daten über einen verschlüsselten Zugang übertragen werden.
- Sollte Ihnen der Browser mitteilen, dass es ein Problem mit dem Sicherheitszertifikat der Website gibt, nutzen Sie die Module besser nicht.

Noch Fragen? Dann sind wir gerne für Sie da. Ansonsten unternehmen Sie doch einen ersten Versuch. Geben Sie in ihren Browser [www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de) oder [www.heartbreaker-duesseldorf.de](http://www.heartbreaker-duesseldorf.de) ein und klicken Sie unter Spenden auf Online-Spendenmöglichkeit. Menschen mit HIV und Aids werden es Ihnen danken.

## Internationale Aids-Konferenz in Lateinamerika

Vom 3. bis 8. August 2008 fand die 17. Internationale Aids-Konferenz in Mexiko City statt. Es war die erste Veranstaltung dieser Art in Lateinamerika. Rund 25.000 Wissenschaftler, Mediziner, Politiker und Journalisten sowie Vertreter von AIDS-Hilfen, Hilfsorganisationen und Industrie nahmen daran teil. In zahlreichen Vorträgen, Workshops und Seminaren ging es um die aktuellen Forschungsergebnisse und Ansätze, um den Dialog untereinander und die globale Herausforderung.

Die internationale Aids-Konferenz wurde am Sonntagabend in Anwesenheit von UN-Generalsekretär Ban Ki Moon vom mexikanischen Präsidenten Felipe Calderón eröffnet. Im Zentrum der Diskussionen auf Hunderten von Veranstaltungen steht die Frage, wie sich die noch immer unheilbare Krankheit eindämmen lässt. Dabei geht es vor allem um die globale Koordinierung der Aufklärung und Behandlung sowie die Stärkung der nationalen Gesundheitssysteme.

2010  
Zugang  
zu ermögli-  
Kampf gegen  
Jahrzehnte, doch  
Aids verlangen nach langfristigen und nachhaltigen Finanzierungen.« Mehr Menschen würden behandelt und lebten länger, daher müssten die Gelder in den kommenden Jahrzehnten deutlich erhöht werden.

Der UN-Generalsekretär forderte die reichen Staaten auf, die Zusagen von UN und G-8 einzuhalten und bis zu einem allgemeinen Zugang zu Medikamenten zu kommen. Ban sagte, der Kampf gegen Aids dauere bald drei Jahrzehnte, doch noch immer gebe es zu wenig Mittel. »Die Antworten auf HIV und Aids verlangen nach langfristigen und nachhaltigen Finanzierungen.« Mehr Menschen würden behandelt und lebten länger, daher müssten die Gelder in den kommenden Jahrzehnten deutlich erhöht werden.

Auch Sängerin und Aids-Aktivistin Annie Lennox war gemeinsam mit tausenden von Menschen dort, um für die Rechte von Menschen mit HIV und Aids einzutreten und eine gerechtere Verteilung von Medikamenten einzufordern.

Zum Abschluss der Konferenz zieht man Bilanz: die Weichen für den weiteren Kampf gegen Aids sind gestellt worden: Der Ausbau von Gesundheitssystemen auch in den ärmsten Ländern, gezielte Programme für Frauen und ein Ende der Stigmatisierung sollen gefördert werden.

Das Versprechen »3-by-5« – Drei Millionen im Jahr 2005 – hat die Internationale Staatengemeinschaft nicht einhalten können, doch mit Initiativen wie »Debt2Health« – Schuldenerlass unter der Bedingung, dass die jeweiligen Länder einen Teil der erlassenen Schulden in die eigenen Gesundheitssysteme investieren – versucht man nun neue Wege zu finden, um nicht nur Aids, sondern auch die anderen Krankheiten Tuberkulose und Malaria zu bekämpfen.

Die Bundesregierung will in den kommenden zwei Jahren diese Initiative mit bis zu 200 Millionen Euro unterstützen. Gleichzeitig arbeitet sie weiter mit der so genannten Backup-Initiative, die gezielt die Teilhabe von Frauen an den Programmen der HIV/Aids-Bekämpfungsprogramme fördern will.

Alles ermutigend – doch noch ist das Ziel weit entfernt: jedem Aids-Patienten eine medizinische Behandlung anbieten zu können. Leider fehlen nicht nur Medikamente, sondern in den ärmsten Ländern vor allem auch Gesundheitspersonal. Und es fehlt nicht nur an Geld, sondern auch an Aufklärung. 2010 findet die nächste internationale Aids-Konferenz in Wien statt.



## Wir sind auf einem guten Weg

### Rudolf Henke informiert sich Ende Juli 2008 einen Tag lang über AIDS-Hilfe-Arbeit in Nordrhein-Westfalen

»Ich bin seit einem Jahr ohne Kontakte allein in meiner Zelle.« Für Rüdiger Petrat (Name geändert) hat seine HIV-Infektion in der Justizvollzugsanstalt Werl schwerwiegende Konsequenzen. Eigentlich möchte er in seiner Freizeit gerne den Umschluss mit anderen Gefangenen, seinen HIV-Status will er aus Angst vor Diskriminierung im Knast jedoch nicht offen legen. Aber nur unter dieser Bedingung ist in nordrhein-westfälischen Haftanstalten eine Gemeinschaftsunterbringung bzw. ein Umschluss möglich: Die Mithäftlinge werden schriftlich über die HIV-Infektion des Zellennachbarn informiert und müssen dies mit ihrer Unterschrift dokumentieren. »Mit diesem Zwangs-Outing weiß anschließend die ganze Abteilung oder die ganze Anstalt von meiner Erkrankung«, so Petrat, »das spricht sich sofort rum.« Rudolf Henke, Bundesvorsitzender des Marburger Bunds, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion in Nordrhein-Westfalen mit Landtagsmandat in Aachen, ist überrascht, dass ihm bereits auf der ersten Station seiner Aids-Informationstour, die ihn gemeinsam mit Klaus-Peter Schäfer und Dirk Meyer vom Landesverband der AIDS-Hilfen durch NRW führt, der Alltag mit Aids im Strafvollzug so plastisch vor Augen geführt wird. Weiß er doch, dass HIV/Aids durch soziale Alltagskontakte nicht übertragen wird. Anstaltsleiter Michael Skirl und Anstaltsarzt Joe Bausch-Hölterhoff, die bereits heute Morgen um neun Uhr die Gäste in Empfang nahmen, verweisen darauf, »dass es diese Regelung schon seit 20 Jahren in NRW gibt.« Der Arzt, der auch als Schauspieler in der ARD-Krimiserie »Tatort« mit Kommissar Ballauf und Co. in Köln agiert, hat seit 20 Jahren medizinische Erfahrung in der Behandlung von Aids-Patienten in Haft. Heute informiert er über den Alltag mit HIV/Aids im NRW-Strafvollzug. Zwölf HIV-infizierte und fast 200 Hepatitis-infizierte Gefangene gibt es unter den ca. 900 Inhaftierten in Werl, landesweit sind aktuell rund 120 Menschen mit HIV/Aids in Haft bekannt. Das freiwillige

Testangebot zu Beginn der Strafverbüßung wird von 70 % der Häftlinge angenommen, in Werl sind es sogar über 90 %. Insgesamt wurden in den letzten 20 Jahren gut 2 200 positive HIV-Tests in den NRW-Justizvollzugsanstalten registriert, das sind 12 % aller HIV-Infektionen in NRW.

Schnell wird deutlich, dass die Situation in der JVA Werl nicht typisch für andere Strafanstalten ist. Regelmäßige Beratungsangebote der AIDS-Hilfe Soest, eine begleitete 14-tägige Selbsthilfegruppe von HIV-positiven Gefangenen, engmaschige medizinische Betreuung in Werl mit regelmäßigen Kontrolluntersuchungen in der HIV-Ambulanz des Justizvollzugskrankenhauses Fröndenberg, eine engagierte Substitutionsbehandlung für drogenabhängige Gefangene, Fortbildungsangebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, all das hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck. Und kann doch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Zwangsgemeinschaft Strafvollzug die Uhren manchmal anders ticken. Hildegard Wahle geht seit zwölf Jahren für die AIDS-Hilfe in den Knast. »Wir haben hart dafür gearbeitet, dass gemeinsam mit der Anstalt Prävention und Betreuung zu HIV/Aids für die Bediensteten und die Inhaftierten selbstverständlich geworden sind.«

Die schriftliche Umschlusserklärung mit dem Zwangs-Outing infizierter Gefangener beschäftigt Rudolf Henke auch noch, als sich die Tore des Hochsicherheitsgefängnis Werl bereits wieder hinter ihm geschlossen haben und er auf dem Weg nach Essen ist. Hier ist mittags die AIDS-Hilfe die zweite Station der Informationstour, fünf Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof entfernt. Klaus-Peter Hackbarth, Landesvorsitzender der AIDS-Hilfe NRW und Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Essen, stellt hier drei Arbeitsschwerpunkte vor: Das Stricherprojekt Nachtfalke, das Betreute Wohnen im benachbarten Günter-Fischer-Haus und das Cafe »IKS« einschließlich des Zentrums für Joborientierung. Mehr als 50 ehrenamtliche und 18 angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in dem Verein, der inzwischen zu den größten AIDS-Hilfen im Lande gehört. Das



**Rudolf Henke,**  
Bundesvorsitzender des  
Marburger Bunds, stell-  
vertretender Vorsitzender  
der CDU-Landtagsfraktion  
in Nordrhein-Westfalen  
mit Landtagsmandat in  
Aachen und Kuratoriums-  
mitglied der AIDS-Hilfe  
NRW

Projekt ›Nachtfalte‹ hilft jungen Männern, die anschaffen gehen, also mit sexuellen Dienstleistungen ihr Geld zum (Über-)Leben verdienen. Hier können sie Halt finden und sich um ihre Gesundheit kümmern. »Bis zu 30 % der Stricher sind HIV-positiv und haben keine regelmäßige medizinische Versorgung«, erläutert Markus Willecke, Fachbereichsleiter Prävention, »und die Freier drängen die Jungs immer wieder, es ohne Kondom zu machen, dafür legen sie sogar Geld darauf.« Aktuell werden 24 Stricher in der Anlaufstelle intensiv betreut und 15 weitere begleitet. »Der Nachtfalte konnte nur realisiert werden, weil sich hier Landesmittel und kommunale Mittel optimal ergänzt haben«, ist sich Klaus-Peter Hackbarth sicher. Eine vom Land NRW finanzierte wissenschaftliche Bestandsaufnahme zur Lebenssituation von Strichern in der Rhein-Ruhr-Region belegte den dringenden Bedarf an Prävention und Hilfe für diese Zielgruppe. Auf dieser Grundlage war die Stadt Essen bereit, das Projekt zu finanzieren. Dass das Zusammenspiel von Land und Kommune für die Aids-Prävention von zentraler Bedeutung ist, leuchtet Henke sofort ein, »sie wollen doch bestimmt auf die Kommunalisierung der Landesmittel hinaus«, lächelt er den Landesvorsitzenden der AIDS-Hilfe an. »Das Land soll sich mit seinen Mitteln in diesem Bereich nicht als Oberschlaumeier aufspielen«, begründet Henke die Entscheidung der Landesregierung, die AIDS-Hilfe-Gelder jetzt an die Kommunen auszuzahlen. Aber an diesem Tag steht dieses brisante Thema nicht im Mittelpunkt. Klaus-Peter Hackbarth weist allerdings darauf hin, dass eine Vereinfachung der Förderung auch mit den AIDS-Hilfen möglich und sinnvoller gewesen wäre: »Wir haben bereits vor vier Jahren eine pauschalisierte Förderung der AIDS-Hilfen durch das Land vorgeschlagen«, so wie es NRW-Jugendminister Laschet im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe jetzt umgesetzt hat.

Zum Günter-Fischer-Haus sind es nur zehn Schritte. Direkt neben dem Cafe und der Beratungsstelle ist ein frisch renoviertes Wohnhaus für neun Menschen mit HIV/Aids oder chronischer Hepatitis C entstanden. Mit dem Kauf des sanierungsbedürftigen Gebäudes durch die Deutsche AIDS-Stiftung im Jahr 2006 wurde der Grundstein für dieses Hilfeangebot gelegt. »Wir haben dann die vollständige Renovierung finanziert und umgesetzt«, erläutert Andre Bußkamp, fachlicher Leiter des Beratungs- und Betreuungsangebotes der Essener AIDS-Hilfe. Hier bekommt Aids wieder ein Gesicht – allein in NRW leben ca. 13.000 Menschen mit HIV/Aids. Trotz der in der Regel wirksamen Medikamente erkranken und sterben auch in Deutschland weiterhin Menschen an Aids oder an den Nebenwirkungen der langjährigen Therapien. »Hier geben wir Menschen ein Zuhause, die die Nähe zur AIDS-Hilfe und ihren Angeboten suchen und diese auch benötigen«, beschreibt Bußkamp das Konzept des Hauses.

»Es wurde also keine Heimeinrichtung geschaffen, sondern alle Bewohner haben eigenständige Mietverträge und werden nicht automatisch von der AIDS-Hilfe betreut?«, fragt Rudolf Henke nach. Er beschäftigt sich schon seit langem mit den Rechten von Heimbewohnern und der Qualität von Wohn- und Pflegeheimen. Genau dieser Ansatz wird von der AIDS-Hilfe umgesetzt, bestätigt Geschäftsführer Klaus-Peter Hackbarth.

Dass AIDS-Hilfe inzwischen weit mehr ist als Prävention, Beratung und Betreuung ist, zeigt im Anschluss das Cafe ›IKS‹, hier konnten allein im letzten Jahr über 30 Menschen einen neuen Arbeitsplatz bekommen bzw. sich für den Arbeitsmarkt qualifizieren. Das Ergebnis ihrer Arbeit kann sich wirklich sehen lassen. Frühstück, täglich wechselnder Mittagstisch und à la carte, selbstgebackener Kuchen und Torten, verschiedene Snacks und Getränke werden für Menschen mit HIV und Aids, Angehörige und Interessierte zu sehr moderaten Preisen angeboten. »Bei meinem nächsten Mittagsstopp in Essen werde ich gerne dieses tolle Angebot wieder nutzen«, ist sich Rudolf Henke nach dem Mittagessen sicher. Die österreichische Küchenleiterin hat mit ihrer Kochkunst alle überzeugt.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist mit den Schwerpunkten »HIV-Prävention mit schwulen Männern« und »Transkulturelle HIV- und Aidsarbeit« die letzte Station an diesem Tag, bevor sich Henke in den letzten ICE nach Berlin setzt, um dort am nächsten Morgen um 9.00 Uhr wieder für den Marburger Bund aktiv zu sein. Beide Projekte werden entscheidend durch das Land NRW finanziert, informiert Yvonne Hochtritt von der AIDS-Hilfe Düsseldorf die Gäste. Die Herzenslust-Kampagne ist seit gut zehn Jahren der Motor für innovative und nachhaltige Prävention in NRW für Männer, die Sex mit Männern haben. »Wie hat sich denn die Prävention für MSM in den letzten Jahren entwickelt?«, fragt der Gast aus Aachen nach, dem die gestiegene Zahl der HIV-Neudiagnosen gerade in diesem Bereich sehr präsent ist. Als Beispiel stellt Helmut Kiolbassa, Bereichsleiter Prävention, das Herzenslust-Projekt »Schwitzen bis der Doktor kommt« vor, das regelmäßig in Kooperation mit dem Gesundheitsamt und einer schwulen Sauna durchgeführt wird. Hier wird Beratung und die Möglichkeit eines anonymen und kostenlosen HIV-Tests für diejenigen angeboten, die den Weg in die Beratungsstelle des Gesundheitsamtes aus den unterschiedlichsten Gründen heraus nicht finden (wollen). »Mit Erfolg«, so Kiolbassa, zu Recht ist er stolz auf die niedrigschwellige Arbeit der AIDS-Hilfe in den letzten 20 Jahren, »wir gehen mit der Prävention dort hin, wo sich schwule Männer – auch zum Sex – treffen und entwickeln zusätzlich eigene Angebote, wo es notwendig ist.« Die schwule Jugendgruppe ›Kuckuckseier‹ ist so ein Beispiel: Coming-Out-Hilfe und Prävention gehen hier

seit vielen Jahren Hand in Hand. Für viele Jugendliche sind die Kuckuckseier die erste Anlaufstelle in ihrem schwulen Leben geworden. »Hier ist es besonders wichtig auch über die Gefahren aufzuklären, die mit dem Eintauchen in die von den Jugendlichen herbeigesehnte schwule Welt verbunden sind«, ergänzt Kiolbassa.

Mit der Youthwork-Förderung des Landes konnte u. a. diese Arbeit über viele Jahre sichergestellt werden. Damit steht Nordrhein-Westfalen beispielhaft dar, vergleichbare Förderprogramme gibt es in keinem anderen Bundesland mehr. Dieser Arbeitsansatz wird sicherlich auch in Zukunft mit der Stadt Düsseldorf umgesetzt werden können, ist sich der stellvertretende CDU-Landtagsfraktionsvorsitzende sicher: »An der inhaltlichen Ausrichtung der Präventionsarbeit durch das Land ändert sich durch die Auszahlung der Landesmittel an die Kommunen nichts.«

Das im Jahr 2007 über 115 Menschen mit Migrationshintergrund den Weg in die AIDS-Hilfe Düsseldorf gefunden haben zeigt, dass Aids schon immer ein internationales Problem war und die Angebote des Düsseldorfer Vereins auch intensiv von Menschen genutzt werden, die in der Regel große

Zugangsschwierigkeiten zum deutschen Gesundheitssystem haben. »Mit einer Projektfinanzierung aus ZSP-Landesmitteln unterstützt uns hier die AIDS-Hilfe NRW«, beschreibt Klaus Blyemehl, Bereichsleiter Beratung und Unterstützung, die Situation, »insbesondere erreichen wir Menschen aus der Subsahara-Region.« Hier geht es in erster Linie um die Verbesserung der sozialen und medizinischen Versorgung der Infizierten und Erkrankten, und um die Ansprache und Ausbildung von Multiplikatoren, erklärt der fachliche Leiter der Beratungsstelle.

Nach mehr als acht Stunden HIV und Aids ist sich Rudolf Henke sicher, dass sich der Aufwand für ihn gelohnt hat, »die AIDS-Hilfen leisten einen ganz wesentlichen Beitrag zur HIV/Aids-Prävention in Nordrhein-Westfalen«.

»Ich habe es nicht bereut, Kuratoriumsmitglied der AIDS-Hilfe NRW geworden zu sein«, sagt er mit einem Augenzwinkern und verweist auf den orangenen Anstecker mit dem AIDS-Hilfe-Logo an seinem Revers. Dass der AIDS-Hilfe-Landesverband dieselbe Verbandsfarbe hat wie der Marburger Bund, hat dem MB-Bundesvorsitzenden die Entscheidung sicherlich ein wenig leichter gemacht.

## Neuer Vorstand für HEARTBREAKER



Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung des Förderkreises der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. fanden auch Vorstandswahlen statt.

Volker Nünninghoff, ehrenamtliches Vorstandsmitglied des Vereins trat nach über 10 Jahren aus persönlichen Gründen zurück.

Die langjährige Ehrenamtlerin Heike Reinecke stellte sich zur Wahl und wurde von den Anwesenden einstimmig gewählt.

Somit bilden aktuell Andreas Fußhöller, Heike Reinecke und Peter von der Forst das Vorstandsteam.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für ihr großes Engagement für Menschen mit HIV und Aids gedankt.



Text: Yvonne Hochtritt · Fotos: Hermann Blesener

## Herzlich Willkommen!



Astrid Bönemann, geboren 1966 in Hilden, verheiratet, 2 Kinder Jessica 18 und Lukas 16 Jahre. Ich habe meine Ausbildung 1987 in der Verwaltung im Öffentlichen Dienst absolviert. Seit dem bin ich ununterbrochen im Verwaltungsbereich in verschiedenen Organisationen und Ministerien tätig gewesen.

In den letzten Jahren lag mein Schwerpunkt im Bereich der nachhaltigen Bildung,

Umweltbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Jugendarbeit und Ehrenamt. Ich bin seit 21 Jahren ausschließlich im Non-Profit-Bereich tätig und freue mich nun auf meine Arbeit in der Verwaltung bei der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Text: Astrid Bönemann · Foto: Privat

## »Do bes de platt«

**Lothar Hörning und Ute Heierz-Krings schwingen in der nächsten Session das närrische Zepter**

»Do bes de platt« – das Motto der kommenden Karnevalssession 2008/2009 der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt war schon länger bekannt. Jetzt ist auch das Geheimnis um das Prinzenpaar gelüftet worden, das den Karneval im nächsten Jahr repräsentieren soll: Es sind Lothar Hörning (Lothar I.) und Ute Heierz-Krings (Venetia Ute).

Lothar Hörning (47) ist als Premium-Kundenbetreuer in der Sanitärbranche tätig. Der ledige Vater zweier Söhne ist Präsident der schwul-lesbischen KG Regenbogen und hatte sich bereits zweimal für den Posten des Karnevalsprinzen beworben.

Beim dritten Anlauf hat es nun zu seiner großen Freude geklappt. »Ein Lebenstraum geht in Erfüllung«, freut sich Hörning und mit ihm sein Lebenspartner Alexander Moeser.

Ute Heierz-Krings (43) die Mutter zweier Töchter arbeitet als Pfarrsekretärin für Ober- und Niederkassel und ist seit 2004 Mitglied der Niederkasseler Tonnengarde. Im Jahr 2007 hat sie sich auch der KG Regenbogen angeschlossen. Nicht nur ihr Mann Herbert, sondern auch ihr Arbeitgeber stehen hinter dem neuen »Nebenjob« der künftigen Venetia.

Das neue Prinzenpaar wird am 14. November gekürt. Das Erwachen des »Hoppeditz« am 11. 11. um 11.11 Uhr ist der offizielle Start in die närrische Jahreszeit.

Text: www.duesseldorf.de

## Eva und ihr Praktikum: ein Erfahrungsbericht

Text: Eva Pasternak · Foto: Privat

Mein Name ist Eva Pasternak und ich studiere im sechsten Semester Sozialarbeit an der FH Düsseldorf. Bei der AIDS-Hilfe Düsseldorf absolviere ich mein Praxissemester, welches 20 Wochen lang ist.

Im Präventionsteam mit Helmut Kiolbassa als Praxisanleiter fühlte ich mich sicher aufgehoben. Da ich mich nie zuvor ernsthaft mit der Erkrankung Aids befasst habe, war mein Interesse diesbezüglich schnell geweckt. Es berührte mich persönlich, und ich reflektierte erstmals, wie ich zu diesem Thema stehe.

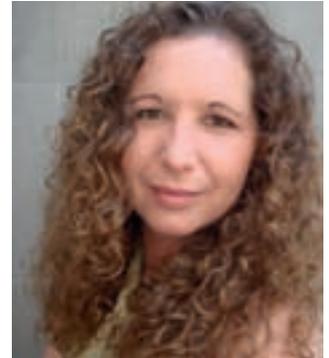
Durch die Arbeit bei der AIDS-Hilfe, habe ich unter anderem die Möglichkeit bekommen, Menschen kennenzulernen die selbst betroffen sind. In intensiven Gesprächen konnte ich beobachten, wie einzelne mit ihrem Schicksal umgehen.

Großer Dank gilt den Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen. Durch sie konnte ich einen Einblick in ihre Tätigkeitsbereiche bekommen. Ob beim Streetwork in der Drogenszene mit Verena Lulei oder mit Klaus Blyemehl bei Besuchen in der Uni-Klinik, wo ich mit dem Vollbild Aids konfrontiert wurde. Beim »Positiven Frühstück« konnte ich mich

ebenfalls einbringen. Auch bei der Arbeit von Sabine Overbeck und Helmut Kiolbassa, die sich der Prävention widmet, stellte ich fest, wie wichtig die Aufklärung bezüglich dem Thema HIV/ Aids und Sexualität ist.

Die Arbeit bei der AIDS-Hilfe ist sehr abwechslungsreich, neben unterschiedlichen Bürotätigkeiten, habe ich auch einige Abende mit den Präventionsprojekten LifeGuards und Health!angels verbracht. Die Teilnahme an verschiedenen Events wie CSD und Pink Monday hat mir sehr viel Spaß bereitet, und ich machte zum ersten Mal die Erfahrung Spenden zu sammeln. Hierbei habe ich feststellen müssen, dass die Gesellschaft teilweise nach wie vor eine gewisse Gleichgültigkeit der Thematik HIV/Aids entgegen bringt. Dabei geht's uns alle an.

Abschließend kann ich sagen, dass ich es als sehr sinnvoll empfinde in dem Bereich aktiv zu sein. Ich bin froh viele und bedeutende Erfahrungen gesammelt zu haben. Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der AIDS-Hilfe herzlich bedanken und mitteilen, dass ich vorhabe, mich ab Oktober ehrenamtlich zu engagieren. Ich freue mich schon riesig auf diese Aufgabe.



Text: Sabine Weller

### Projekte und Gruppen

## Mit den Kümmerlingen in das Mercedeswerk

Die Kümmerlinge, die ehrenamtliche Betreuergruppe der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., hatten für den 25. Juli 2008 die Besichtigung des Mercedeswerkes in Düsseldorf-Rath angeboten. Bei angenehmen Temperaturen trafen sich die Teilnehmer zum Sektempfang am Hauptbahnhof. Das muntere Treiben dort erfüllte die Gruppe mit Reiselaune und schon ging die Fahrt los, mit der Linie 704 vor das Mercedeswerk.

Dort wurden wir herzlich empfangen und konnten uns, bei einer Präsentation und Vorstellung zunächst theoretisch ein Bild des Unternehmens machen. Mit neu erworbenem Wissen über die Geheimnisse der Sprinterprodukti-

on und mit modernen Kopfhörern ausgestattet, begann die Werksführung und sollte die neugierige Gruppe in Staunen versetzen: Da rollten also gemächlich, schön in Reihe, rot, blau, gelb, nicht nur Sprinter an unseren Augen vorbei. Manch ein Korpus wurde mit einem VW-Motor versehen, ein anderes Modell wurde für die USA flott gemacht und das exakt nach Wunsch des Käufers.

Nach der lustigen Probefahrt mit dem Sprinter 2NCV3 und einem Mercedes-Benz Bus von 1963 über das Werksgelände, konnten wir den technischen Fortschritt der Autoindustrie selbst erleben. Da stand Nostalgie versus modernstem Fahrkomfort.

Nach so vielen neuen Eindrücken stand uns der Appetit nach leckerem Kaffee und Kuchen. Auch da wurden wir nicht enttäuscht. Die gemütliche Kaffeerunde mit der riesigen Kuchenauswahl und der liebevollen Dekoration war einfach herrlich. So ging ein spannender und schöner Nachmittag zu Ende.

## Spielerisch mehr über Aids erfahren

»Eigentlich gibt es beim Thema Aids nicht viel zu lachen.« sagte ein Schüler. In der Elly-Heuss-Knapp Schule ging es in der Zeit vom 10. bis 11. April 2008 glücklicherweise doch etwas anders zu.



Im »Mitmachparcours zu Aids, Liebe & Sexualität«, den die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. in Zusammenarbeit mit der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) und der Elly-Heuss-Knapp Schule durchführte, durfte reichlich gespaßt und gelacht werden. Aids, Liebe und Sexualität standen auf dem Programm.

An zwei Tagen hatten Jugendliche die Möglichkeit, sich intensiv mit den Themen Übertragungswege, Leben mit HIV/Aids, Körpersprache zur Sexualität, Schutz und Verhütung auseinander zusetzen. So konnten sie unter Anleitung erarbeiten, wie sie Ansteckungen vermeiden und wie sie sich im Alltag vor HIV schützen können.

Der Parcours setzte auf den Spannungsbogen von Ernsthaftigkeit und Spaß, auf Kommunikation und Aktion.

Der Mitmach-Parcours bestand aus fünf Stationen. Je 15 Minuten gab es Puzzles, Pantomime, Diskussionen und Fragen. Die Teilnehmer wurden erfolgreich motiviert, sich mit Kopf und Herz einzubringen. Das entspannte Umfeld, bewusst ohne Mitwirkung der Lehrer, wirkte sich günstig aus. Kaum einem war es peinlich, über Aids und Sexualität

zu sprechen. Im Gegenteil: Die Schüler unterhielten sich ohne Hemmungen untereinander und stellten Fragen, die sonst vielleicht bei dem einen oder anderen zu einem roten Kopf hätte führen können.

Das Ziel der Aktion war es, Jugendliche dabei zu unterstützen, Risiken klarer zu sehen und sich vor diesen situationsangepasst zu schützen.

Auch die verständliche Vermittlung von Fachwissen zu allen relevanten Aspekten rund um die HIV-Infektion und Aids-Erkrankung und die Erweiterung der Handlungskompetenzen, bezogen auf die individuellen Lebenssituationen, standen im Vordergrund.



Von Seiten der Schüler gab es viele positive Rückmeldungen: »So eine interessante Form von Unterricht habe ich schon lange nicht mehr erlebt«, sagt Sebastian, einer der Jugendlichen, der die Aktion erlebt hat. Auch Mariam meint: »Da wurden viele Dinge angesprochen, über die ich vorher noch nicht nachgedacht habe. Gerade über die Probleme und das Leben der Betroffenen hatte ich mir noch keine Gedanken gemacht.«

Ungefähr 300 Schülerinnen und Schüler wurden insgesamt bei dieser 2-Tages-Aktion erreicht.

## Der SchLAu Projektbericht ist da



SchLAu – das Schwul-lesbische Aufklärungsprojekt in Düsseldorf – hat einen Projektbericht veröffentlicht. Er gibt einen vertiefenden Einblick in die Arbeit der Gruppe. Neben einem einleitenden Theorieteil werden Methoden, Einsatzplanung und Vernetzungsstrukturen vorgestellt. Abschließend wird die

Evaluation der Arbeit ausgewertet. Sie verdeutlicht die Wirksamkeit und Notwendigkeit der Arbeit.

■ Der Bericht ist zu beziehen bei:

SchLAu Düsseldorf  
c/o AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.  
Oberbilker Allee 310  
40227 Düsseldorf

■ Download unter [www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)

## Neue Geräte für SportHIV

Text: Josef Mensen · Foto: Harald Schüll, Stefan Kraushaar

Eine großzügige Zuwendung durch die Deutsche AIDS Stiftung hat es möglich gemacht: Für insgesamt 1.700 Euro konnte Trainingsleiter Oliver neue Sport- und Rehamaterialien für die Sportgruppe der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. anschaffen.

Seit 12 Jahren treffen sich wöchentlich 15 bis 20 Teilnehmer, um unter seiner fachkundigen Anleitung zu trainieren. »Mit der Neuanschaffung kann ›SportHIV‹ neue Wege in der Gestaltung des Übungsprogramms gehen«, freut sich Oliver. »Das Programm kann jetzt noch enger an die Möglichkeiten der Männer angepasst werden; es gibt mehr kreative Vielfalt und damit noch mehr Spaß! Wir haben einen neuen Geräteschrank, in dem wir die Sachen sicher unterbringen, ohne dass sie sich zu schnell abnutzen. In dem Schrank befinden sich nun unsere neuen



Kurzhandeln mit verschiedenen Gewichtmaßen und neue Therabänder. Regenbogenbälle, Neonbälle, Badmintonschläger und unterschiedliche Gymnastikbälle komplettieren unser Set. Durch die neuen Materialien können wir gezielt im Bereich des Muskelaufbaus arbeiten. Die Kurzhandeln und Therabänder in unterschiedlicher Stärke ermöglichen uns ein variables Programm,

damit wir vom Kraftaufwand jedem individuell gerecht werden können. Die verschiedenen großen und schweren Bälle betonen den spielerischen Aspekt der Gymnastik. Auf individuelle körperliche Probleme kann man das Krafttraining prima abstimmen.«

Die Gruppenmitglieder freuten sich ebenso wie ihr ›Chef‹. Sie packten gleich tatkräftig an, um die Kartons und Kisten mit Hanteln, Bällen, Tüchern usw. per Straßenbahn von der Oberbilker Allee zur Turnhalle zu schaffen. Nur der sperrige und schwere Geräteschrank blieb den Passantinnen in der Bahn erspart: der ging per hauseigenem Kombi in die Luisenstraße, um dort die neuen Sachen sicher zu verwahren.

Über die aktuelle Stimmung in der Gruppe berichtet Günter, einer der Teilnehmer von ›SportHIV‹: »Durch die großzügige Spende der Deutschen AIDS-Stiftung haben wir jetzt noch mehr Möglichkeiten, unseren Bewegungsapparat in Form zu bringen. Es fließt sicherlich viel Schweiß in jeder Stunde aber genau soviel wird auch gelacht und auf das soziale Miteinander geachtet. Es ist ein tolles Ambiente, in dem wir unsere Übungen durchführen und nicht zu vergleichen mit den Fitnessstudios, wo man doch sehr isoliert trainiert. Die meisten von uns kennen sich schon sehr lange, und deshalb kann man sich auch immer wieder während des Trainings austauschen. Jeder, der dabei ist, fühlt sich nach der Stunde als Sieger. Als Hinweis noch mal für alle Interessierte: Immer montags von 20 bis 22 Uhr (außer in den Ferien). Mitmachen und gewinnen!«

Ermöglicht wird das SportHIV-Angebot durch Gelder der Rentenversicherung.



SportHIV ist ein Angebot der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. für schwule positive Männer.

Weitere Informationen dazu gibt es bei

**Josef Mensen**

Telefon 02 11/7 70 95-20

josef.mensen

@duesseldorf.aidshilfe.de

## Dritter Afrika Tag im Kulturzentrum »zakk«



**Sandra Steinberg**  
Beratung für Migrantinnen  
und Migranten – Deutsch/  
English/Français  
Telefon 02 11/7 70 95-12  
sandra.steinberg  
@duesseldorf.aidshilfe.de

Am 26. August fand der dritte Afrika Tag im »zakk« statt. Verschiedene Initiativen und Vereine informierten über ihre Arbeit, und für die Kleinen wurden Mal- und Schminkaktionen angeboten. An verschiedenen Ständen gab es afrikanisches Kunsthandwerk und auf der Bühne wurden immer wieder kurze Musikeinlagen von unterschiedlichen Musikern dargeboten. Auch die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. war mit einem Infostand vertreten. Die Besucher hatten dort die Möglichkeit, sich über die transkulturelle Arbeit der AIDS-Hilfe zu informieren. Ein Angebot, das speziell für Menschen mit Migrationshintergrund und ihre ganz spezifischen Probleme zugeschnitten ist.



In den letzten Jahren hat der Anteil HIV-positiver Migrantinnen und Migranten in der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. stark zugenommen. In Deutschland sind Menschen mit Migrationshintergrund die zweitgrößte Gruppe der von HIV und Aids betroffenen Personen. In Düsseldorf stammen etwa 2.440 Menschen aus Subsahara-Afrika\*. Das ist die mit Abstand am schwersten von HIV und Aids betroffene Region überhaupt. Dort leben 25 Millionen HIV-Infizierte, das sind 63% aller direkt HIV-Betroffenen weltweit.

Die Gespräche an unserem Stand machten wieder einmal deutlich, dass Menschen mit Migrationshintergrund besonders häufig mit einer komplexen Problemlage konfrontiert sind. Das Bekanntwerden einer HIV-Infektion bedeutet auch weiterhin für viele eine Ausgrenzung aus der Community der schwarzafrikanischen Migranten.

Es war ein stimmungsvoller Nachmittag mit viel lebendiger Musik und kulinarischen Gerüchen. In der heiteren Atmosphäre fiel es allen ein bisschen leichter die HIV-Problematik – wenn auch nur für wenige Stunden – etwas in den Hintergrund treten zu lassen.

\*Stand 30.06.2006, Quelle: Ausländerzentralregister

Text: Sabine Overbeck · Fotos: AHD-Archiv

## Sommeraktion im Open-Air-Kino

In diesem Jahr fand am 4. Juli zum ersten Mal im Löricker Strandbad eine Aktion des SPAK (Sexualpädagogischer Arbeitskreis Düsseldorf) statt. In sommerlicher Open-Air-Kino-Atmosphäre – mit Popcorn, Nachos und Eis – wurden Besucher auf das Thema HIV und Aids aufmerksam gemacht.

Mit einem Glücksrad und zwei Bauchläden wurden die Kinobesucher dazu animiert, ihr Wissen rund um HIV/ Aids, Verhütung und Sexualität zu prüfen. Kleine Preise, die gewonnen werden konnten, erhöhten das Interesse. Der Zuspruch war rege und die Resonanz durchweg positiv.

An der Aktion waren die AIDS Hilfe Düsseldorf e. V., Pro Familia und das deutsche Jugendrotkreuz beteiligt.



Text: Sabine Overbeck · Foto: AHD-Archiv

# Die lange, schöne Geschichte eines Kooperationsprojekts

## »Strukturen zur Stärkung der Evaluation und Qualitätssicherung in der Primärprävention der AIDS-Hilfen«\*

Unter diesem Namen stand das neue Projekt der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) und dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) im Jahr 2003. Die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. (AHD) wurde nach interner Beratung und Bewerbung zur Teilnahme mit 15 weiteren AIDS-Hilfen und anderen Einrichtungen ausgewählt, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Die Auswahl bedeutete die Möglichkeit der Teilnahme an sechs bundesweit ausgeschriebenen Workshops und einem individuellen Beratungszyklus in der AHD zwischen Juli 2006 bis Oktober 2007.

In den Workshops wurden Themenkomplexe bearbeitet, die primärpräventive Arbeitsinhalte und -methoden der AIDS-Hilfen betreffen, z. B. die Fragen des Zuganges zu aktuellen verwertbaren epidemiologischen Daten oder »Wie wissen wir, was die Zielgruppe braucht?«

Die »erlernten« oder vorgestellten Methoden wurden dann in den einzelnen Beratungssitzungen in Düsseldorf vom Präventionsteam auf die Situation in Düsseldorf bezogen, einzelne Präventionsmaßnahmen aus dem Bereich Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) und Jugendliche wurden auf ihre Wirksamkeit und Zielsetzung hin kritisch überprüft und reflektiert. Bei einem Beispiel ging es um eine Aktion für schwer erreichbare Jugendliche in einem Düsseldorfer Stadtteil, in einem anderen um eine Intervention in der schwulen Partyszene.

Diese Methoden und Anwendungen ermöglichen es, die Alltagsarbeit und einzelne Projekte nach innen (Vorstand/Geschäftsführung/Kollegen anderer Bereiche) und nach außen (Institutionen, Gremien, Politik) strukturiert darzustellen, aber auch der eigenen Überprüfung zu unterziehen.

Die Beratungstermine in der AHD dienten daneben auch der Entwicklung eines gemeinsamen Leitspruchs für die

Primärprävention der AHD. Als gemeinsame Überschrift für den Leitspruch der Präventionsarbeit wurden von den Mitarbeitern benannt:

**Selbstverantwortliche Sexualität durch Sensibilisierung und Information**

Unter Sensibilisierung verstehen wir, die Aufmerksamkeit des Gegenübers für die Problematik von HIV und Aids zu wecken oder aufrecht zu erhalten. Dies geschieht in den unterschiedlichsten Lebens- und Alltagszusammenhängen und auf mehreren Ebenen.

Unter Information verstehen wir die Vermittlung von Kenntnissen und Handlungswissen, die es dem Gegenüber ermöglichen sollen, seine Sexualität selbstverantwortlich zu gestalten.

Dieses Ziel findet sich auch in dem Papier »Vision und Mission« der Arbeit der AHD und von Care24 PflegeService gGmbH wieder. Erstellt wurde dieses Papier Ende 2007. Dort heißt es: »Unser Auftrag ist es [...] durch Aufklärung und Bildung einen Beitrag zur Senkung der Neuinfektionen mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten zu leisten und ein Leben mit selbst verantworteter Sexualität (er-)lebbar zu machen.«

So kann zusammenfassend zu dem Projekt und dem Ergebnis Folgendes gesagt werden:

Auch wenn die wissenschaftliche und teils abstrakte Herangehensweise für Außenstehende nur schwer nachvollziehbar ist, bietet das Projekt enorme Möglichkeiten für die Praxis.

Das Präventionsteam bietet allen Interessierten an, sich an das Team zu wenden, um Projekte im Vorfeld zu reflektieren mit dem Ziel, eine fundierte Entscheidung und eine bestmögliche Vorbereitung erstellen zu können. Das Team kann Anregungen und Hilfestellungen geben, wie das Erlernete für das eigene Projekt anwendbar ist.

Es gibt keine allgemeingültigen Lösungen, aber mit verschiedenen Methoden können Erfolg, Effizienz und Wirksamkeit einzelner Projekte im Vorfeld definiert werden.

Am 13. und 14. November 2008 wird in Berlin eine Fachtagung stattfinden wo die Ergebnisse aus dem bundesweiten Forschungsprojekt vorgestellt werden.

Wie es ausschaut wird die Geschichte des Kooperationsprojekts noch um einige Kapitel weitergeschrieben.

\*Gefördert durch die BZgA im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Intervention »Party-Szene«, ein Beispiel aus der kommerziellen schwulen Subkultur	
Besucher hat Interesse an näheren Informationen	<b>Ebene IV</b> Beratung, Informationsgespräch
Besucher weiß, dass das Team ansprechbar ist bzw. wie er die AHD erreichen kann	<b>Ebene III</b> Persönlicher Kurz-Kontakt/ Gespräch
Besucher empfindet Gesprächspartner als vertrauenswürdig, freundlich und seriös	
Besucher tritt in Kommunikation mit Teammitglied	<b>Ebene II</b> Präsenz des Themas
Besucher nimmt Teammitglied als ansprechbar wahr	
Besucher hat Bewusstsein »Die sind wieder da!« Aids ist immer noch ein Thema	<b>Ebene I</b> Aufmerksamkeit
Besucher nimmt mit Schleife und Spendendosen HIV/AIDS-Prävention wahr	
Besucher beobachtet das Team eingehender	
Besucher nimmt ein Team wahr	

## Das ›Lifeboat‹ hat abgelegt – Einladung mitzufahren



**Kerstin Kollenberg**  
Frauenreferat  
Telefon 02 11/770 95-15  
kerstin.kollenberg@  
duesseldorf.aidshilfe.de

Seit über einem Jahr arbeitet ein engagiertes Team an diesem Projekt. Jetzt wird es Zeit, auch Dich an den Ergebnissen teilhaben zu lassen.

### **Du hast noch nichts vom ›Lifeboat‹ gehört? Weißt nicht worum es geht?**

Das große Thema ist: Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt, Eltern werden und sein. Und vor allem geht es um Kinder, Kinder, Kinder und den Umgang mit Allem und Jedem zu diesem Thema.

Sei dabei: am Freitag, den 25. September 2008, um 14:30 bis ca. 17:00 Uhr, in den neuen Räumen der  
AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.  
Johannes-Weyer-Straße 1  
40225 Düsseldorf

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Bei Bedarf bieten wir auch die Möglichkeit einer Kinderbetreuung. **Für die Kinderbetreuung bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis zum 17.09.2008 bei Kerstin Kollenberg.**

## Schwanger und HIV-positiv? DVD ›Lifeboat Deutschland‹ gibt Antworten

Frauen, die mit HIV infiziert sind, können fast immer gesunde Kinder bekommen. Denn das HI-Virus überträgt sich nicht automatisch von der Schwangeren auf ihr Baby. Wie sich eine Infektion mit großer Sicherheit ausschließen lässt und wie es sich als Mutter mit HIV lebt, darüber informiert die DVD ›Lifeboat Deutschland‹.

Wichtig sind diese Informationen, weil seit Anfang des Jahres eine neue Mutterschaftsrichtlinie gilt. Danach müssen Frauenärzte ihren schwangeren Patientinnen einen HIV-Test anbieten. Der Hintergrund: Erst wenn eine Frau von ihrer HIV-Infektion weiß, kann sie die nötigen Vorkehrungen zum Schutz des Kindes treffen. »Von bis zu zwanzig Prozent lässt sich das Ansteckungsrisiko auf unter zwei Prozent reduzieren«, sagt Harriet Langanke von der Gemeinnützigen Stiftung Sexualität und Gesundheit (GSSG), die ›Lifeboat‹ in Deutschland koordiniert. Damit möglichst viele Schwangere das Test-Angebot annehmen können, hat Langanke zusammen mit weiteren Expertinnen die DVD-Inhalte zusammengestellt. Drei Kurz-Filme, Texte zum Nachlesen und viele konkrete Tipps für Betroffene und ihr Umfeld machen ›Lifeboat‹ zu einem hilfreichen Instrument in Beratung und Aufklärung.

Alle Inhalte des ›Wegweisers für positive Mutterschaft‹ wurden mit Expertinnen in eigener Sache entwickelt. Frauen mit HIV, viele von ihnen selbst Mutter, berichten von ihren persönlichen Erfahrungen. Fachleute aus Medizin und psychosozialer Betreuung ergänzen die Angebote. Für ›Lifeboat Deutschland‹ haben sich das bundesweite ›Netzwerk Frauen und Aids‹, die ›Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder im Umfeld von HIV/Aids‹ und die ›Sektion All Around Women Special‹ der Deutschen AIDS-Gesellschaft (DAIG) zusammen geschlossen.

Doch mit dem Test allein ist es nicht getan. »Gerade für schwangere Frauen ist eine gute Beratung zum HIV-Test unverzichtbar«, sagt Ulrike Sonnenberg-Schwan. Die Psychologin berät selber HIV-positive Frauen und forscht in der DAIG über das weibliche Leben mit HIV. »Denn eine HIV-Infektion führt allzu oft zu sozialer Ausgrenzung. Manche Frauen sind dann so verunsichert, dass sie sich zu einem eigentlich nicht gewollten Schwangerschaftsabbruch drängen lassen«, weiß Sonnenberg-Schwan.

Abbau von Vorurteilen, Hilfe für Betroffene und Aufklärung in der Öffentlichkeit – das sind die Ziele von ›Lifeboat‹. Die Kurzfilme lassen sich dazu sowohl am heimischen DVD-Spieler im Kreis der Familie ansehen,

als auch am Computer in der Beratung, bei der Fortbildung oder am Infostand einsetzen. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Gesundheit.

Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts leben in Deutschland ungefähr 10.000 Frauen mit dem Aids verursachenden HI-Virus. Die meisten davon sind in einem Alter, in dem sie Kinder bekommen können. ›Life-

boat Deutschland‹ ist Teil des internationalen Projekts ›Lifeboat – A Guide to Positive Motherhood‹, das von der Filmemacherin Manuela Maiguashca in Amsterdam gegründet wurde.

Die DVD ›Lifeboat Deutschland‹ ist seit dem 10. Juni 2008 erhältlich, Bezugsmöglichkeiten unter [www.projekt-lifeboat.de](http://www.projekt-lifeboat.de)



**Sandra Steinberg**  
Beratung für Migrantinnen  
und Migranten – Deutsch/  
English/Français  
Telefon 02 11/770 95-12  
sandra.steinberg  
@duesseldorf.aidshilfe.de

## Positiv leben mit Kindern – Elternkurs im zweiten Jahr

Auch in diesem Jahr werden die AIDS-Hilfe Mitarbeiterinnen Kerstin Kollenberg und Sandra Steinberg ein zweiteiliges Seminar für Eltern und Frauen mit Kinderwunsch anbieten.

Das Projekt ›Positiv leben mit Kindern‹ soll HIV-positiven Menschen in zwei Seminaren Basiswissen über die HIV-Übertragungswege vermitteln. Es soll Frauen bzw. Eltern mit Kinderwunsch sichere Möglichkeiten zur Familienplanung aufzeigen und sie ermutigen. Der Umgang mit der HIV-Infektion in der Familie und gegenüber den Kindern soll erlernt werden. Der Kurs soll zur Diskussion und zum Austausch anregen.

### Termine

Montag, 13.10.2008 von 9.30 bis 12.30 Uhr

Montag, 20.10.2008 von 9.30 bis 12.30 Uhr

In den Räumen der  
AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.  
Johannes-Weyer-Straße 1  
40225 Düsseldorf-Bilk

Die Durchführung der Seminare erfolgt – bei Bedarf – mit Hilfe von Dolmetschern auch auf Englisch und Französisch. Für eine Kinderbetreuung ist gesorgt.

**Weitere Informationen sind bei Sandra Steinberg und Kerstin Kollenberg erhältlich.**

## Kreative Herbstfreizeit für die ganze Familie

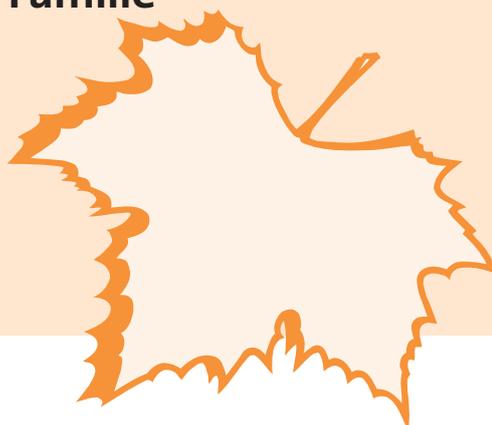
Vom 2. bis 5. Oktober 2008 veranstaltet die Elterninitiative für HIV-betroffener Kinder e. V. (EHK) eine Freizeit für HIV-betroffene Kinder, Jugendliche und deren Familienangehörige in den Herbstferien. Ort ist die Villa ›Laut und Lustig‹ in Nettetal.

Mehr Infos und Anmeldung bei

**Georg Theisen**

Telefon 0 21 57/81 12 22

E-mail [ehk-kids@arcor.de](mailto:ehk-kids@arcor.de)



## 10 Jahre HIV im Dialog: Vom Leben Reden

Vom 12. bis 13. September werden bei ›HIV im Dialog‹ in Berlin mehr als 1000 Besucher erwartet. Auch in diesem Jahr wird HIV im Dialog im Roten Rathaus stattfinden. Der Regierende Bürgermeister, Klaus Wowereit, übernimmt erneut die Schirmherrschaft für diesen Kongress und stellt die Räume des Berliner Rathauses zur Verfügung. Der Kongresseintritt ist frei.

Zum 10-jährigen Jubiläum von ›HIV im Dialog‹ eröffnet der Kongress mit einem Ausblick auf die Gesundheitsversorgung der Zukunft in Deutschland mit der Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Im 10. Jahr des Kongresses steht der Dialog wieder bei allen ›Playern‹ im Zentrum – zwischen Wissenschaftlern, HIV-Positiven/Patienten, Gesundheitsarbeitern, Politikern, Ärzten und Vertretern aus Selbsthilfeorganisationen.

Die Zahlen der HIV-Neudiagnosen steigen weiterhin. »Das Thema Prävention wird daher auch im diesjährigen Dialog prominent gesetzt. Prävention ist nach wie vor ein zentrales Thema. Uns geht es darum, so viele unterschiedliche Menschen wie möglich anzusprechen, denn das Thema HIV/Aids betrifft uns alle«, betont Dr. Ulrich Marcus, Epidemiologe am Robert Koch-Institut, Berlin.

Ein weiterer Schwerpunkt bei ›HIV im Dialog‹ 2008 wird der Themenkomplex neurologische und psychiatrische Komplikationen bei HIV/Aids einnehmen, die unter der Bezeichnung Neuro-Aids zusammengefasst werden. Dieser Aspekt

wird in verschiedenen Veranstaltungen mit aufgenommen, in Podiumsdiskussionen fokussiert und in offenen Sprechstunden thematisiert.

Weitere Themen werden u. a. sein: Die Situation von HIV-positiven Frauen, die Versorgung von Migranten, Sexually Transmitted Diseases, Nebenwirkungen der Antiretroviralen Therapie (ART), HIV und Alter, Wohin geht die HIV-Behandlung? – Wohin geht die Forschung? – und HIV/Aids in China, Vietnam, Bangladesch und in der Ukraine.

Der Kongress findet auch in diesem Jahr mit der Reminders Day Aids Gala einen feierlichen Abschluss. Die Vergabe des Reminders Day Award bildet einen der Höhepunkte der Gala. Mit dem ReD Award werden in diesem Jahr eine Person des öffentlichen Lebens und ein Aktivist ausgezeichnet, die sich besonders im Kampf gegen HIV/Aids hervorgetan haben. Außerdem erwartet Sie die ReD Walk-Modenschau und ein Gala-Programm mit zahlreichen nationalen und internationalen Künstlern.

›HIV im Dialog‹ 2008 wird organisiert vom Arbeitskreis AIDS der niedergelassenen Ärzte Berlin e. V., von der Berliner AIDS-Hilfe e. V., dem Robert Koch-Institut, vom Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum und von der gemeinnützigen GmbH ›Vergessen ist ansteckend‹.

[Weitere Informationen auf der Internetseite www.hiv-im-dialog.de](http://www.hiv-im-dialog.de)

## HIV-KONTROVERS am 11. Oktober 2008 in Bochum

### Den Dialog ermöglichen – den Mut haben ihn zu führen!

Am 11. Oktober 2008 werden die AIDS-Hilfe NRW e. V., die Deutsche AIDS Gesellschaft e. V. und das Kompetenznetz HIV/AIDS zum ersten Mal die gemeinsame Kooperationsveranstaltung HIV-KONTROVERS durchführen.

HIV-KONTROVERS wird im Technologiezentrum auf dem Campus der Ruhr-Universität Bochum, in der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr, stattfinden. Die Teilnahme ist kostenlos.

HIV-KONTROVERS ist eine Fachtagung, die sich an Expertinnen und Experten aus AIDS-Hilfen, Positiven-Selbsthilfe, Prävention, Medizin, öffentlichem Gesundheitswesen, ambulanter und stationärer Versorgung, Politik und Verwaltung und an Menschen mit HIV/Aids aus ganz Nordrhein-Westfalen richtet. HIV-KONTROVERS soll den Rahmen für einen spezifischen Diskurs rund um HIV und Aids in NRW für allen Beteiligten auf gleicher Augenhöhe, pointiert, kontrovers und kritisch ermöglichen. Die kritische Reflexion und die Fortbildung zu zentralen Themen zusammenzuführen und weiterzuentwickeln sind die zentralen Anliegen der Fachtagung.

Denn im Rahmen der neuen Herausforderungen an die Präventionsarbeit wird die Kooperation und Vernetzung zwischen dem medizinischen System, dem öffentlichen Gesundheitsdienst und den AIDS-Hilfen immer größere Bedeutung erlangen.

HIV-KONTROVERS, das ist Qualitätsentwicklung der HIV- und Aids-Prävention in Nordrhein-Westfalen, indem Träger und Zielgruppen der Präventionsarbeit Informationen und Wissen teilen und sich dem kontroversen Dialog stellen. HIV-KONTROVERS fordert den kontroversen Meinungs- und Erfahrungsaustausch und wird in neun Kontroversen mittels Pro- und Contra-Positionen, vertreten durch kompetente Referentinnen und Referenten, geführt.

#### [HIV-KONTROVERS online](http://www.hiv-kontrovers.de)

In den kommenden Wochen werden unter [www.hiv-kontrovers.de](http://www.hiv-kontrovers.de) aktuelle Informationen zur Fachtagung bereitstehen.

## HIV und Depression: Neue Herausforderungen für die Betreuung

### Seminar für Ehren- und Hauptamtliche

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass bis zu 80 % der HIV-Positiven im Laufe ihrer Infektion von seelischen Störungen wie z.B. einer Depression betroffen sind. Oftmals werden die Symptome nicht erkannt und folglich auch nicht behandelt. Dabei kann das seelische Leiden durch wirksame und gut verträgliche Behandlungsansätze gelindert werden.



Viele Betroffenen sprechen mit ihren Betreuern über ihre Beschwerden. Um helfen zu können, sollten Mitarbeiter die Anzeichen

solcher Krankheitsbilder erkennen und einordnen können.

Das ist nicht immer einfach. In der ehren- und hauptamtlichen Betreuungsbeziehung lösen depressive Menschen oftmals Gefühle wie Wut, Resignation oder Hilflosigkeit aus.

In dem Seminar wollen wir uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- HIV und Depression: erste Anzeichen, Diagnose und Behandlung
- Umgang mit der eigenen Hilflosigkeit
- Welche Rolle können ehrenamtliche Betreuer bei der Bewältigung der Depression einnehmen, und wo liegen die Grenzen?

**8. November 2008 von 10.00 bis 17.00 Uhr**

AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Straße 1

40225 Düsseldorf

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit der Deutschen AIDS-Hilfe e. V.



Anmeldungen bis zum  
24. Oktober 2008 bei  
**Angelika Rhouzzal**  
Telefon 02 11/770 95-19  
oder  
angelika.rhouzzal@  
duesseldorf.aidshilfe.de

## Vortragsreihe »AHD-Ratgeber Geld«

Termine

Wenn das liebe Geld nicht wäre, dann hätten wir alle weniger Sorgen. Wer gesundheitliche Einschränkungen hat, den treffen wirtschaftliche Sorgen umso härter. Materielle Sicherheit kann der Angst vor der Zukunft entgegen wirken und damit die Gesundheitsprognose günstig beeinflussen.

In der Vortragsreihe sollen zentrale Themen der aktuellen und perspektivischen Lebenssituation beleuchtet werden. Es soll darum gehen, wie die zur Verfügung stehenden Mittel optimal genutzt werden können.

Eingeladen sind Referenten aus der Rentenberatung, der Verbraucherzentrale, des Deutschen Mieterbundes NRW und ein Fachmann aus dem Gesundheitswesen. An jedem Abend wird ein Überblick über das jeweilige Thema gegeben. Danach wird viel Zeit sein, um konkrete Fragen aus dem Publikum zu besprechen.

Die Abende sind für Betroffene und Freunde des Hauses offen. Der Eintritt ist frei, Anmeldung zur besseren Raumplanung erwünscht. Ein Flyer mit allen Terminen ist in Kürze erhältlich.

Die Themenreihe wird mit Mitteln der Selbsthilfeförderung durch die IKK Nordrhein unterstützt.

Fragen beantwortet Josef Mensen Telefon 0211/770 95-20  
josef.mensen@duesseldorf.aidshilfe.de

### Themen und Termine

**18. September 2008 von 19.00 bis 20.30 Uhr, AHD  
Gute Karten bei der Gesetzlichen Krankenkasse?**

Gerhard Speicher, Sozialversicherungsfachangestellter i.R. und ehrenamtlicher Berater in Sozialversicherungsfragen

**9. Oktober 2008 von 19.00 bis 20.30 Uhr, AHD  
Mietrecht, Heiz- und Nebenkostenberechnung**

Gerlinde Rothlübbers, Rechtsanwältin und Geschäftsführung Mieterbund Rheinisch-Bergisches Land e.V., Mirco Theiner, Rechtsanwalt und Geschäftsführung Mieterbund NRW e.V.

**13. November 2008 von 19.00 bis 20.30 Uhr, AHD  
Gesetzliche Rente und Riester – ein super Produkt?!**

Wolfgang Capellen, Berater der Deutschen Bank, Ehrenamtler und Mitglied der AHD

Andreas Neumann, freiberufliche Rentenberater und Mitglied der AHD

**10. Dezember 2008 von 19.00 bis 20.30 Uhr,  
Verbraucher-Zentrale NRW, Heinz Schmöle Straße 17  
»Bin ich Ölscheich?!« – Energie clever nutzen!**

Friedhelm Lentzen, Energieberater, Verbraucher-Zentrale NRW

**8. Januar 2009 von 19.00 bis 20.30 Uhr, AHD  
Rauchen kostet – nicht nur die Gesundheit!**

Renate Schötz, Dipl. Pädagogin, Diakonie in Düsseldorf e. V.

## Nach der EM ist vor dem Welt-Aids-Tag: Philipp Lahm engagiert sich gegen Aids



Fußball-Nationalspieler Philipp Lahm setzt sein Engagement gegen Aids fort. Gemeinsam mit Anni Friesinger, Christiane Paul und Samy Deluxe wird er auch in diesem Jahr als nationaler Botschafter der Welt-Aids-Tags-Aktion mit dem Motto »Gemeinsam gegen Aids« für Aufklärung, Schutz und Solidarität werben.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung führt diese Aktion anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit, der Deutschen AIDS-Hilfe und der Deutschen AIDS-Stiftung durch.

Die vier Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren bereits im vergangenen Jahr als nationale Botschafterinnen und Botschafter aktiv. Auf Plakaten, in TV-Spots und bei

ihren öffentlichen Auftritten werben sie dafür, sich mit Aids auseinanderzusetzen, durch Safer Sex zu schützen und HIV-Positive und Gefährdete nicht zu diskriminieren. »Ihr Engagement hat bereits im vergangenen Jahr für eine unglaublich positive Resonanz gesorgt«, freut sich die Direktorin der BZgA, Prof. Elisabeth Pott.

Binnen weniger Wochen haben sich nach dem Start der Aktion über 3.000 vorwiegend junge Menschen auf der Website [www.weltaidstag.de](http://www.weltaidstag.de) als Botschafterinnen oder Botschafter registriert. »Wir sind froh, dass alle vier Prominente ihr Engagement fortsetzen. Sie nehmen ihre Rolle alle sehr ernst und genießen eine hohe Glaubwürdigkeit.« In diesem Jahr wollen die nationalen Botschafter noch mehr Menschen für den Einsatz gegen Aids mobilisieren.

Philipp Lahm hat im vergangenen Jahr viele neue Erkenntnisse gewonnen. Er traf mit Menschen zusammen, die von HIV betroffen sind, erfuhr etwas über ihre Lebenswege und Nöte, unterhielt sich lange mit ihnen. »Man erfährt so natürlich mehr über die Krankheit und ihre Auswirkungen«, erzählt er von seinen Erfahrungen. »Ich hoffe, dass ich ein bisschen Beistand leisten und Öffentlichkeit schaffen konnte.«

Seine Rolle als nationaler Botschafter wurde auch von den Mannschaftskollegen beim FC Bayern München wahrgenommen, aber nicht nur dort: »Natürlich wird man darauf angesprochen, wenn überall große Plakate hängen«, erzählt der Außenverteidiger, der 2007 sogar eine eigene Stiftung gegründet hat. »Das waren sehr positive Reaktionen. Die meisten fanden es toll, dass ich so etwas mache. Klar, dass ich das dann auch fortsetze.«

## HIV und Aids in der Primärprävention

### Fachtagung der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. am 17. Oktober 2008

Aids ist aus dem Bewusstsein vieler Jugendlicher verschwunden. Die Möglichkeit sich zu infizieren, wird von immer mehr Jugendlichen nicht in Betracht gezogen. Viele verbinden HIV und Aids nur noch mit Afrika: »Das gibt es doch bei uns gar nicht!« und »...gibt es nicht schon Medikamente dagegen?« sind typische Äußerungen von Jugendlichen.

Aus diesem Grund führt die Düsseldorfer AIDS-Hilfe am 17. Oktober in der Zeit von 8.30 bis 16.00 Uhr eine Multiplikatorenfortbildung zu dem Thema »HIV und Aids in der Primärprävention« durch. Mit dieser Veranstaltung sollen Menschen, die beruflich und/oder ehrenamtlich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten, angesprochen werden. Ziel der Fachtagung ist die Vermittlung von verschiedenen

Aspekten zu HIV/Aids (Entstehung, Krankheitsverlauf, Infektionswege und Schutzmöglichkeiten), Abbau von Ängsten, Fehlinformationen und Vorurteilen, Förderung von Sensibilität und Verständnis für die spezifischen Lebenssituationen der von HIV und Aids betroffenen Menschen, Auseinandersetzung mit verschiedenen »Liebes- und Lebensweisen« und Informationen über das Thema »Jugenddrogen«.

Daher werden unterschiedliche Methoden vorgestellt, mit denen diese Themen Jugendlichen vermittelt werden können. Wir werden sowohl Plenarveranstaltungen als auch Workshops anbieten.

Sollte Ihr Interesse für die Fachtagung geweckt sein, stehen Ihnen Helmut Kiolbassa und Sabine Overbeck im Jugendbereich unter Telefon 0211/770 95-17/-32 gerne zur Verfügung, um sich umfassender zu informieren und anzumelden.

## »Help & Fly« Elfter Rundflug zugunsten von Menschen mit HIV und Aids von Air Berlin und LTU

Am 29. November 2008 veranstalten Air Berlin und LTU zum elften Mal die Benefizaktion »Help & Fly« anlässlich des 21. Welt-Aids-Tages. Sämtliche Einnahmen werden an die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. gespendet.



In den letzten zehn Jahren kamen über diese ungewöhnliche und überaus erfolgreiche Benefizaktion über 400.000 Euro für Menschen mit HIV und Aids zusammen! Damit ist Air Berlin/LTU größter Unterstützer aus dem Unternehmensbereich der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.!

Im Mittelpunkt des abwechslungsreichen und unterhaltenden Events steht ein Air Berlin/LTU-Sonderflug im Airbus A330-300. Der Abflug ist für 11.00 Uhr geplant.

Für Essen und Trinken ist auch gesorgt. Das Flughafen-Restaurant Stockheim und die Brauerei Fückschen achten darauf, dass jeder Gast bei einem Frühstück und später bei einem zünftigen, warmen Buffet mit einem leckeren Fückschen-Bier in Party-Laune versetzt wird. Die Conditorei Droste mit süßen Leckereien und die Osteria Saitta mit einem Sekt-Empfang werden das Ganze kulinarisch abrunden.

An Bord können sich die Gäste entspannt zurücklehnen und den exzellenten Service der lustigen Crew mit Käthe Köstlich und dem Circus Variete Merz & Pilini genießen. Dazu gesellen sich etliche Prominente aus Funk und Fernsehen. Nach der Landung startet das bunte Showprogramm um 13.00 Uhr im Abflugterminal C.



Zugesagt haben bereits: EinsLive-Moderator Michael Imhof, die Comedy-Stars Michael Kessler und Kalle Pohl, Schlagerstar Mary Roos, die Boygroup Lexington Bridge, Käthe Köstlich und die Travestie-Truppe Ladies First, die A-Cappella-Formation Die Kellner und als besonderes Highlight: das kölsche Sextett Die Hühner.

Zusätzlich hat jeder zahlende Gast die Möglichkeit, attraktive Preise in der Tombola zu gewinnen.

**»Help & Fly« am Samstag den 29. November 2008  
Start 11.00 Uhr, Check-In 9.00 Uhr**

**Terminal C, Flughafen Düsseldorf**

**Tickets zum Preis von 112 Euro pro Person**

**Reservierung ab sofort über die Air Berlin-Service-Hotline  
01805-737 800 unter dem Stichwort: »Help & Fly«**

**Weitere Infos und das aktualisierte Programm unter  
[www.airberlin.com/helpandfly](http://www.airberlin.com/helpandfly)**



## Sommerfest der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Allen Wettervorhersagen zum Trotz fand das diesjährige Sommerfest am 31. Mai Open Air im Innenhof der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. statt. Leider begann es bereits pünktlich zum Aufbau zu schütten und ein fieser Dauerregen stellte sich ein. Zwischenzeitlich wurde es sogar so dunkel, dass Kerzen aufgestellt werden mussten! Doch all das hielt die Besucher nicht davon ab, gemeinsam unter Zelten zu feiern, sich vom wackeren und wetterfesten Grillmeister Klaus mit Würstchen versorgen zu lassen und das Fest zu genießen.

Einige Besucher fanden auch im Loft-Café Platz, um sich ein wenig aufzuwärmen und wieder zu trocknen. Insgesamt ließen sich etwa 100 Personen von Kuchen, Salaten, Gegrilltem und Getränken anlocken. Auch die Kinder kamen auf ihre Kosten: Eva, unsere Praktikantin hat dafür gesorgt, dass dem Nachwuchs nicht langweilig wurde.

Ein riesiges Dankeschön geht an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter, die dazu beigetragen haben, dass wir



ein so leckeres und tolles Buffet hatten. Das hervorragende Tiramisu verdanken wir im Übrigen unserem Sommerfest-Küchenchef Carmello!

Text: Sandra Steinberg · Foto: pixelio.de

## 14. DÜSSELDORFFEST IM ROSENGARTEN



Das 14. DÜSSELDORFFEST des Förderkreises Alle Im Dienste Solidarisch e.V. (A.I.D.S.) fand am 7. Juni 2008 im Rosengarten des Düsseldorfer Stadtmuseums statt.

Bei frühlingshaften Temperaturen wurde den zahlreichen Gästen ein buntes, von Käthe Köstlich moderiertes Programm dargeboten. Die KG Regenbogen, Achim und Olli, DJ Ötzi (Double) und viele mehr sorgten für stimmungsvolle Unterhaltung.

Auch das Prinzenpaar Josef Hinkel und Barbara Oxenfort, die in diesem Jahr die Schirmherrschaft für das DÜSSELDORFFEST übernommen hatten, ließen es sich nicht nehmen ein Ständchen zu bringen.

Für das leibliche Wohl war gesorgt und 3000 Tombolose wurden für den guten Zweck verkauft. Dank zahlreicher Sponsoren war jedes Los ein Gewinn.

Die Vereinsvorsitzende Elisabeth Nellen war glücklich und zufrieden über die Einnahmen des Festes. Sie kommen der Kinderinfektionsstation der Düsseldorfer Uni-Kliniken zugute.

Text: Heike Gröper · Foto: A.I.D.S. Bildergalerie

## Fünfter CSD in Düsseldorf – Proud to be

Am Wochenende 5. und 6. Juni 2008 ging der nun schon fünfte Christopher Street Day in Düsseldorf an den Start. In diesem Jahr mit einem neuen Standort. Vom Shadowplatz zog das Straßenfest einige Meter weiter auf den größeren Gustaf-Gründgens-Platz. Die neue Location kam bei den Besuchern gut an. Trotz Wind, der am Samstag kräftig über den Platz fegte und das ein oder andere Zelt umzuwerfen drohte, war das Fest gut besucht.

Natürlich war auch die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. mit einem Infostand wieder dabei und informierte über ihre Arbeit.



Abends zogen die »Health!angels« los und verteilten Kondome auf der offiziellen CSD-Party im Schauspielhaus.

Gesteigert hat sich die Stimmung noch am Sonntag, als die CSD-Parade durch die Stadt zog. Die Parade wurde unter anderem angeführt von Abajur, der diesjährigen Siegerin des Tuntenlaufs, gefolgt von der KG Regenbogen, die dem Publikum zujubelte. Von der schrillen Diva bis zum Lederkerl waren jede und jeder dabei. Die Regenbogenfamilien machten sowohl bei der Parade als auch mit einem Stand auf sich aufmerksam.

Auch die AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. war mit einer großen Fußtruppe dabei. Die Ehrenamtler von SchLAu gingen vorne weg und heizten dem Publikum kräftig ein, gefolgt von vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der AIDS-Hilfe und von HEARTBREAKER, die über die Umzugskampagne [www.mitziehen.com](http://www.mitziehen.com) informierten.



## CSD Köln – Null Toleranz (für null Toleranz)

Nur eine Woche nach dem CSD in Düsseldorf hieß es Anfang Juli in Köln: der »Colognepride« ist eröffnet!

Die Kompassnadel, verliehen vom Schwulen Netzwerk e. V. beim offiziellen CSD-Empfang der AIDS-Hilfe NRW e. V. und dem Schwulen Netzwerk e. V. am Samstag im Kölner Gürzenich ging in diesem Jahr an Knut Dehnen, Begründer der Selbsthilfegruppe schwuler Alkoholiker ShAlk und an den Bundestagsabgeordneten Volker Beck.

Auch die »Health!angels« reichten sich in den Herzenslust-Block ein zu den Kollegen u. a. aus Köln, Bonn, Dortmund, usw. und verteilten die von Check up liebevoll gestalteten Suppentütchen.



## Hanns Friedrichs Geburtstags-Gala im K21: Modeschöpfer sammelt 40.000 Euro für AIDS-Hilfe Düsseldorf



Am Sonntag, den 8. Juni 2008 feierte der Düsseldorfer Modeschöpfer Hanns Friedrichs mit über 300 Gästen seinen 80. Geburtstag in der Kunstsammlung des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Piazza des K21 war Mittelpunkt eines rauschenden Festes.

Unter den Gratulanten waren unter anderem Angela und Hille Erwin, die Schauspielerinnen Heide Keller und Marianne Rogée, sowie die Familien Eickhoff, Heinersdorff und Oxenfort, Messechef Werner Dornscheidt, Heinz-Richard Heinemann, Hermann Schmitz, die Närrischen Marktfrauen, die KG Regenbogen und der Venetienclub.

Die Gäste erwartete ein buntes Programm mit Modenschau und einem Überraschungsauftritt von Irmgard Knef (der »Schwester« von Hildegard Knef). Regenbogen-Chef Lothar Hörnig führte charmant durch den Abend.

Hanns Friedrichs sammelt seit zwanzig Jahren Spenden für aidskranke Männer, Frauen und ihre Kinder. Auch anlässlich seines 80. Geburtstag verzichtete der Modeschöpfer auf

Geschenke und bat seine Gäste um Spenden für den guten Zweck.

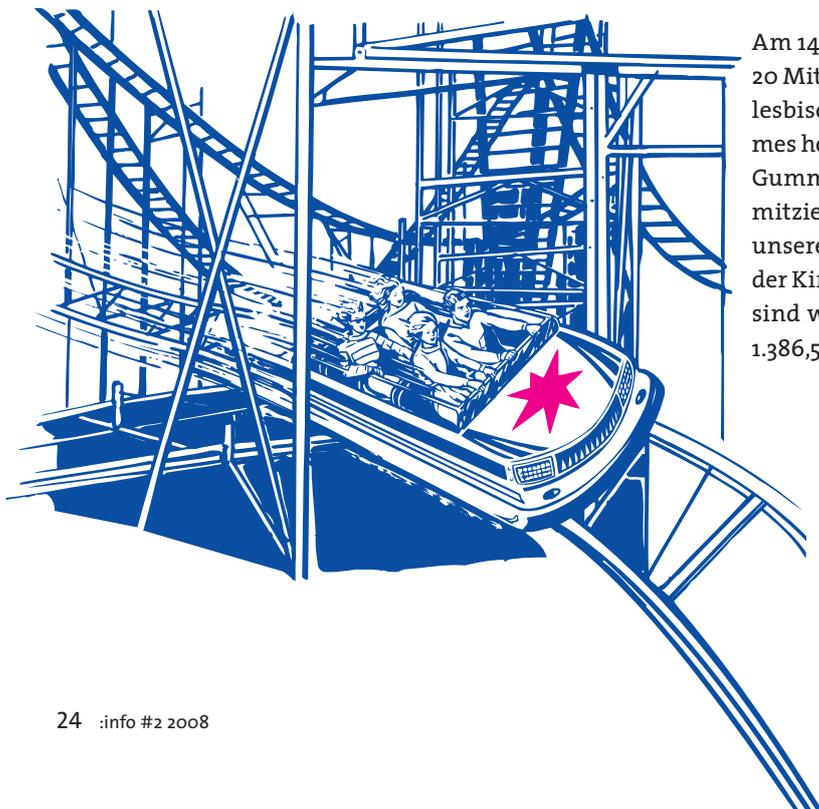
So konnte Peter von der Forst, Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., am Ende des Abends über 40.000 Euro von Hanns Friedrichs entgegennehmen. Das Geld wird Projekten für Menschen mit HIV und Aids in Düsseldorf zugute kommen.

Die AIDS-Hilfe Düsseldorf bedankt sich mit der Ehrenmitgliedschaft bei Hanns Friedrichs für das langjährige Engagement und die Unterstützung für Menschen mit HIV und Aids.



Text: Yvonne Hochtritt · Foto: Privat, Yvonne Hochtritt

## Rosa Montag auf der größten Kirmes am Rhein



Am 14. Juli 2008 war der Rosa Montag auf der Rheinkirmes. 20 Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. fielen über die lesbisch-schwulen und heterosexuellen Gäste auf der Kirmes her und verteilten fleißig Cruising Packs, Rote Schleifen, Gummibärchen und Aufkleber zur Umzugskampagne [www.mitziehen.com](http://www.mitziehen.com). Ein großes Lob kam aus der Szene heraus für unsere kontinuierliche und sichtbare Präsenz (nicht nur) auf der Kirmes. Alle Jahre wieder heißt dann auch, nächstes Jahr sind wir wieder dabei! Bei der Sammelaktion kamen tolle 1.386,57 Euro zusammen.

Text: Marco Grober

## 10. Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher

### AIDS-Hilfe NRW fordert die Rückkehr zu einer humanen Drogenpolitik

Anlässlich des 10. Gedenktags für verstorbene Drogengebraucherinnen und Drogengebraucher, am 21. Juli 2008, forderte die AIDS-Hilfe NRW nachdrücklich die Rücknahme des Runderrlasses des Justizministeriums NRW vom 13. August 2007.

Die Änderung der Richtlinien zur Anwendung des § 31 a Abs. 1 des Betäubungsmittelgesetzes hat die Aufhebung der Eigenbedarfsgrenze für Amphetamine, Kokain und Heroin und damit eine schärfere Kriminalisierung Drogen gebrauchender Menschen zur Folge.

In diesem Kontext sind Strafverfolgung und eine restriktive Drogenpolitik nicht nur unmodern noch bergen sie die Aussicht, den Gebrauch sowie den Missbrauch von Drogen aus unserer Gesellschaft zu verbannen. Daher fordert die AIDS-Hilfe NRW, die Lebensbedingungen für die Drogengebraucher zu verbessern. Hierzu gehören die Anpassung der Substitutionsbehandlung in praxistaugliche Modalitäten und die Umsetzung praktikabler und zeitgemäßer Präventionsstrategien, die Risikokompetenz, Konsummündigkeit und Safer Use erst ermöglichen.

Die AIDS-Hilfe NRW fordert weiter, das im Bundestag vorliegende Gesetz zur heroingestützten Behandlung umgehend zu verabschieden! Das Heroinmodellprojekt ist in Kombination mit einer guten psychosozialen Betreuung erfolg-

reich. Es ist zu gewährleisten, dass die Umsetzung der ärztlich verordneten Vergabe von Heroin bundesweit möglich wird. Nur in Kombination dieser Eckpunkte einer zeitgemäßen, modernen und verantwortungsvollen Drogen- und Gesundheitspolitik, wird die Lebenssituation Drogen gebrauchender Menschen ernst genommen, Überleben gefördert und der Weg aus der Suchtkrankheit entstigmatisiert.

Aus Anlass des Gedenktags für die verstorbenen Drogengebraucherinnen und Drogengebraucher fanden in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen der AIDS-Hilfe NRW auch in diesem Jahr wieder Veranstaltungen in Ahlen, Bielefeld, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Dortmund, Hagen, Hamm, Köln, im Kreis Unna und in Wuppertal statt.



### Mitgliederversammlung AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Am 29. Mai 2008 fand die 24. ordentliche Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. im Loft-Café der AHD statt. Die Vorstandsmitglieder Prof. Gabriele Arendt, Dr. Gregor Müller und Dr. Kurt Schultze wurden wiedergewählt, Achim Fischer und Harald Schüll sind weiterhin im Vorstand und standen nicht zur Wahl.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurde ein kleiner Imbiss gereicht und dann stand Dr. med. Dr. phil. Stefan Nagel Rede und Antwort zur derzeit heiß diskutierten Aussage der Eidgenössischen Kommission für Aids-Fragen (EKAF): »Eine HIV-infizierte Person unter funktionierender antiretroviraler Therapie gibt das HI-Virus über Sexualkontakte nicht weiter.« Es wurde diskutiert, ob diese These in der Praxis haltbar ist und welche Auswirkungen sie auf die Präventionsarbeit hat.

## Heart Open für den guten Zweck: Benefiz-Golfturnier mit prominenter Unterstützung erfolgreich!



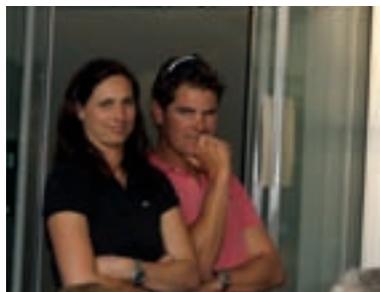
Das schöne Sommerwetter sorgte für besonders gute Stimmung bei aller Teilnehmern und Helfern. Die Stimmung während des Turniers, des Schnupperkurses und der anschließenden Abendveranstaltung war außerordentlich gut.



Über 80 Teilnehmer ließen sich auf der Clubanlage des Golfpark Rittergut Birkhof für den guten Zweck nicht lange bitten. Sie spielten Golf auf hohem Niveau und waren vom Engagement und der Herzlichkeit der ehrenamtlichen Helfer des Förderkreises begeistert.



Beim Schnupperkurs für (noch) Nichtgolfer ließen sich auch die Promis wie zum Beispiel RTL-Soap-Star Juliette Menke (»Alles was zählt«) und ARD-Moderator Jörg-Tim Wilhelm vom Golffieber anstecken.



Im Rahmen der Abendveranstaltung im Clubhaus Rittergut Birkhof fanden neben einem Barbecue die Siegerehrung und eine Verlosung statt. Schauspielerinnen Jeannine Burch (»Siska«) beglückte gemeinsam mit Moderator Ralf Berghoff die Gewinner mit hochwertigen Preisen.

Am Ende des Abends stand fest: fast 11.000 Euro kamen zusammen! Diese Summe wird HEARTBREAKER dem Projekt »Hilfsfond« der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. zur Verfügung stellen.



Dort können finanzschwache Menschen mit HIV und Aids unbürokratisch kleine Geldbeträge bekommen. Zum Beispiel für Telefonkosten im Krankenhaus, die sonst niemand finanziert.

Heartbreaker ist vom positiven Feedback der Gäste begeistert. Allen Unterstützern, Helfern und Teilnehmern ein herzliches Dankeschön. Ein großer Ansporn, auch im nächsten Jahr wieder ein Heart Open Turnier zu veranstalten.



**Gruppen****Hepatitis**

Selbsthilfegruppe für Hepatitis-Infizierte. Infos und aktuelle Termine auf Anfrage. Telefonische Beratung zu Hepatitis dienstags von 10.00 bis 13.00 und von 14.00 bis 18.00 Uhr unter Telefon 02 11/770 95-0 oder 02 11/19411

**SaM**

14tägig montags, 20.00 bis 22.00 Uhr. Gesprächsrunde für SM-Interessierte. Kontakt: Michael, Telefon 0 21 61/46 02 19

**Friends-Gruppe**

14tägig mittwochs (ungerade KWs), 18.00 bis 19.30 Uhr. Gesprächsgruppe für HIV-positive Menschen. Anmeldung bei Josef Mensen, Telefon 02 11/770 95-20

**SchLAu**

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 19.00 bis 21.00 Uhr. Ehrenamtlergruppe für schwul-lesbische Aufklärung. Anmeldung unter Telefon 02 11/770 95-0 oder schlau@duesseldorf.aidshilfe.de

**Offene Treffs****Frühstück**

Jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr. Frühstück für Menschen mit HIV und Aids und ihren Freunden im Loft-Café der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. Unkostenbeitrag: 1,50 Euro

**Kuckkuckseier**

Jeden Dienstag, 19.00 bis 22.00 Uhr. Offenes Jugendcafé für schwule Jugendliche bis 27 Jahre. www.kuckkucksei.de

**Friends-Café**

14tägig mittwochs (ungerade KWs), 19.30 bis 22.00 Uhr. Café für alle, die sich der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. verbunden fühlen.

**Und sonst...****»Ich will was tun...«**

Jeden zweiten Donnerstag im Monat 19.00 Uhr. Infoabend für Leute, die sich für ehrenamtliche Mitarbeit bei der AIDS-Hilfe oder ihrem Förderkreis HEARTBREAKER interessieren.

**SportHIV**

Jeden Montag 20.00 bis 22.00 Uhr. Stressfreier Sport für Männer mit HIV und Aids. Turnschuhe nicht vergessen! Turnhalle Luisenstraße 73. Einmalige Anmeldegebühr.

**Gayrobic**

Aerobic der AHD für schwule Männer. Termine: Günter, Telefon 02 11/39 67 05 www.gayrobic-duesseldorf.de

**Neue Adresse ab 8. September**

**Johannes-Weyer-Straße 1  
40225 Düsseldorf**

**AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.**

Telefon 02 11/770 95-0  
Fax 02 11/770 95-27  
info@duesseldorf.aidshilfe.de  
www.duesseldorf.aidshilfe.de

**Öffnungszeiten**

montags bis donnerstags:  
9.00 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr  
freitags:  
9.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

**Beratung**

Telefon 0211/19411  
10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr  
Online www.duesseldorf.aidshilfe.de

**Care24 PflegeService gGmbH**

Telefon 02 11/90 09 72-0  
Fax 02 11/90 09 72-99  
www.care24-pflegeservice.de

**Wohnungslosenprojekt**

Dagmar Franke, Telefon 0173/7 21 32 69  
Iris Ousen-Foltz, Telefon 0173/5 20 20 50

**HEARTBREAKER e.V.**

Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.  
Telefon 02 11/770 95-41  
Fax 02 11/770 95-45  
www.heartbreaker-duesseldorf.de  
heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de

**AIDS-Beratung  
des Gesundheitsamtes Düsseldorf**

Kölner Straße 180, 40227 Düsseldorf,  
Telefon 02 11/8 99 26 63  
HIV-Test anonym und kostenlos

**Schwules Überfall Telefon**

Telefon 02 11/1 92 28  
montags: 18.00 bis 20.00 Uhr,  
donnerstags: 14.00 bis 16.00 Uhr

Wegen des bevorstehenden Umzugs  
wird es zu Beeinträchtigungen bei der Raumnutzung kommen

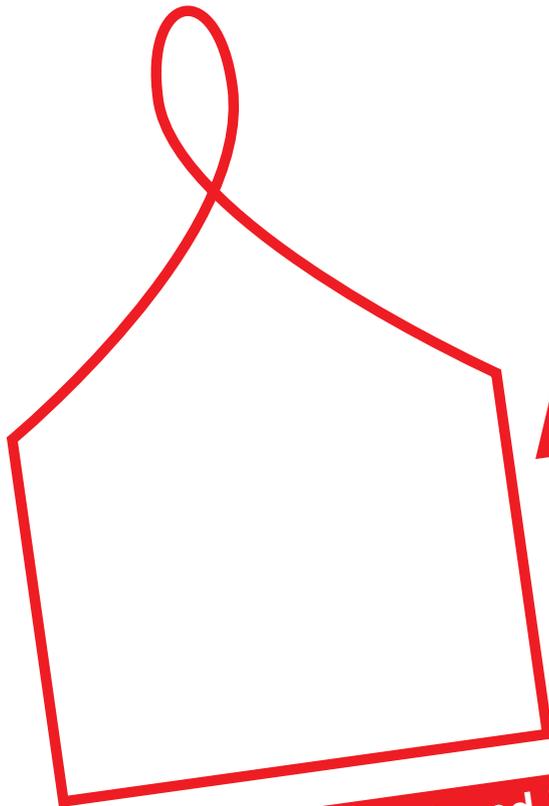
25.08. – 21.09.

kein Betrieb

22.09. – ca. Anfang Oktober

eingeschränkter Betrieb

Infos dazu unter Telefon 0211/770 95-0



# AUSZIEHEN EINZIEHEN MITZIEHEN

**AIDS-Hilfe, Care24 und HEARTBREAKER ziehen zusammen.  
Ab September '08: Johannes-Weyer-Str.1, 40225 Düsseldorf.**

**AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V., Care24 PflegeService gGmbH und HEARTBREAKER, Förderkreis der  
AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V., ziehen zusammen.**

**Jetzt vereint sich alles unter einem Dach:  
Mehr Platz für Gemeinsamkeiten, mehr Raum für neue Angebote und Projekte, mehr Nähe zur  
Universitätsklinik, mehr Kompetenzen zu Themen wie HIV und Aids, Hepatitis, Homosexualität,  
sexuell übertragbaren Krankheiten, zu Pflege und Betreutem Wohnen.**

**Für dieses neue Zentrum ist jede Art der Unterstützung herzlich willkommen – sei es tatkräftig,  
mit einer finanziellen Spende oder einer Sachspende. Ziehen Sie mit?**

**Alle Infos, Pläne, Fotos, Bedarfe und Projekte unter [www.mitziehen.com](http://www.mitziehen.com)**